



4. Beim Annoncieren von Zuchtmaterial machen Sie bitte die Futterpflanzen bekannt, Sie werden dadurch sicher mehr Aufträge erhalten und den Bestellern sowie sich die Arbeit und Kosten von Rückfragen und Auskunft ersparen.

5. Geben Sie annoncierten Objekten keine bessere Qualität als diese effektiv besitzen, ein solches bewusst falsches Anpreisen der Waren verrät wenig Gewissenhaftigkeit und Rücksicht auf die Mitglieder, zeitigt Verstimmung und schafft beiderseits unnütze Arbeit.

So das wären meine Wünsche, die Sie wohl alle teilen werden.

Mit entomologischem Gruss ergebenst

Der Vorsitzende des Internationalen Entomologischen Vereins.



Eine grössere Sammeltour im slavischen Süden.

Von V. Táborsky, Belgrad.

(Schluss).

Am 26. Juni fing ich 16 *S. daphnice*, 7 ♀♀ *A. daphne*, 1 ♀ *adippe*, 1 ♂♀ *didyma*, 1 ♀ *semiargus* und 3 ♀♀ *argides* (II. Gen.).

Unerwartet musste ich unser „Tusculum“ verlassen. Ich wurde nämlich am 27. Juni 1909 in dem Orte „Veliko Polje“ von einem Gensdarmen arretiert, weil er mich für einen österreichischen Spion hielt. Nach einem zweistündigen Spaziergang am helllichten Tage hat er mich nach Obrenovac zurückgeführt, und weil auch der „gradski kapetan“ nicht begreifen konnte, warum ich mich eigentlich, Tag wie Tag in allen möglichen Richtungen in so bewegten Zeiten herumtreibe (das Fangen der Schmetterlinge schien ihm ein Vorwand zu sein), verbot er mir, die Ortschaft zu verlassen.

Weil mich die Schönheiten des eigentlichen Obrenovac kalt liessen, machten wir uns Tags darauf aus dem Staube und reisten nach Kragujevac über Belgrad, wo ich mir bei unserer Direktion eine Mitgliedslegitimation besorgte, (was mir freilich doch nichts half, wie aus meinen weiteren Zeilen ersichtlich).

Am 30. Juni 1909 kamen wir in Kragujevac an und gleich in der Frühe des folgenden Tages gings auf die Jagd.

Mein Hauswirt empfahl mir den unweit liegenden „Kosutjock“, wo ich zu meiner Freude gleich beim ersten Schritt schöne grosse *S. circe*, knapp am Boden an den frisch gemähten Wiesen massenhaft fliegen sah und in einer 1 Stunde ca. 40 Stück erbeutete. Auch eine herrliche Variation von *machaon* (zwischen der Form *montanus* und *polycrates*) ging mir ins Netz — (am linken hinteren Flügel albinistisch, aber leider auch zerissen); ausserdem fing ich 1 ♀ *Arg. hecate* (enorm gross, grösser als *daphne*), 15 *Mel. procida*, 1 ♀ *Chr. thersamon*. Es war 1/2 10 — als zu mir ein serbischer „narednik“ (Zugsführer) kam, um meine Papiere durchzusehen. Ich zeigte ihm bereitwilligst meine serbische Theaterlegitimation, wurde aber trotzdem wieder als Spion, diesmal unter einer Eskorte von 11 Mann nach dem Platzkommando geführt, wo ich natürlich — nach einem kleinen Verhör — sofort entlassen wurde. . . Weil ich ca. 70 Falter gefangen, musste ich sehr oft meine Ausbeute kniend eindüten, was den biedereren Zugsführer zu der Meinung veranlasste, dass ich die unweit liegenden, vor drei Jahren durch Brand vernichteten Pulverdepots — erspioniere!

„Difficile est satiram non scribere!“ Noch an demselben Tage liess ich mir meine Legitimation durch die Bezirkshauptmannschaft visieren, aber trotzdem hatte ich noch öfters kleine Unannehmlichkeiten, da Kragujevac das Herz von Serbien ist, wo sich alle möglichen Militärobjekte — Arsenale — Depots etc. befinden.

All dies konnte mir aber die Jagd nicht verleiden und schon 5 Tage darauf, also am 6. Juli 1909 befand ich mich auf dem Wege nach „Palilul“, längs des „Lepemica“-Ufers. Ich fing 13 *P. zancleus*, 4 *S. daphnice*, 1 *P. apae*, 3 *C. edusa*, 1 var. *hyale*, 1 *V. io*, 2 *S. circe*, 1 ♀ *Mel. procida*, 1 ♀ *Th. spini*, 1 ♀ *Chr. dorilis*, 3 *thersamon*, 5 *eleus*, 2 *L. argus*, 2 ♀ *icarus*, 1 *N. tages*, 4 *S. phegea*, 1 *T. pruni*.

Am 7. Juli daselbst neu: 1 schöne *C. v. helice*, 1 ♀ *S. semele*.

Am 8. Juli auf der Strasse nach „Krzicani“ (es war nach einem Regen) 24 Stück *P. zancleus*, 8 *S. daphnice*, 1 *L. coretas*, 1 *S. orbifer*.

Bis zum 17. Juli war die Ausbeute so ziemlich die gleiche; an dem obgenannten Tage fing ich unter 12 *C. edusa* 1 ♀ *v. citrina* und 1 ♂ mit stark grau bestäubten Marginalstreifen und unter 12 *thersamon* 2 recht winzige ♂♂.

Im Orte „Stanovo“ (2 Stunden nördlich von Kragujevac) fing ich ein *Z. quercus*-♂; 1 *Chr. eleus*, 4 *L. coretas*, 22 *Chr. thersamon*, 2 *C. thyrsides* und 1 *Sesia*, die ich nicht bestimmen konnte. An dem Tage kroch mir 1 herrliche *Cat. elocata* (Raupe aus *Topeider*) aus; 1 *Polia* und 7 *Micro* (oder *Hyp. munitalis*?) aus Obrenovac.

Am 22. Juli 1909 im Parke „Ilina voda“ (vom König Milan gestiftet), fing ich 1 ♂ *Ep. tithonus*, 3 *Hel. dipsacea*, 1 *Col. helice*, 1 *M. phoebe* (II Gen.).

Am 24. Juli dasselbe; neu: 1 *Z. angelicae*.

Am 26. Juli drei herrliche *Col. helice*, 16 *Mel. aurelia* (1 Exemplar links mit ganz entwickelten, aber sehr kleinen Flügeln), 1 *albin.*-♂ von *Ep. jurtina*, 1 ♂ *Chr. rutilus*, 1 reines ♀ *L. telicanus* (II Gen.) und 13 *Chr. thersamon*.

Am 27. Juli unter 6 *M. phoebe* (1 Exemplar mit bedeutend kleinerem rechten Oberflügel), 1 ♂♀ *Ep. ida* und 1 *M. oleracea* (im Zimmer gefangen).

Am 28. Juli im „Divostin“ 32 *zancleus*, 3 *Col. v. helice*, 20 *Arg. paphia*, 1 *adippe*-♀.

Am 31. Juli in „Ilina voda“ einen *Pap. machaon* (gross und hell), 25 *Col. edusa*, 11 *Mel. phoebe*, 20 *ncera*, 15 *didyma v. occidentalis*, 16 *aurelia*, 5 *Arg. dia* (II Gen.), 11 *Chr. thersamon*, 9 *rutilus*, 2 *Coen. thyrsides*, 12 *pamphilus form lyllus*, 5 *iphis*, 1 *L. minima*, 1 *Ac. macilentaria*, 2 *Thal. fimbrialis*, 1 *M. stellatarum*.

Am 3. August erbeutete ich an Zahl 92 Stück — darunter 9 var. von *Mel. athalia*, 6 *Chr. rutilus*, 1 *C. pamphilus-Albino*, 1 *N. russula*, 1 *Rh. villicaria*, 2 *Col. helice*, 1 ♂ *Chr. thersamon* (recht albinistisch verfärbt).

Am 9. August 1909 in „Ilina voda“ neu: 1 *Z. meliloti*, 2 ♂ *L. argus* (1 *Albino*).

Am 10. August 1909 fand ich daselbst eine spinnreife Raupe von *S. pyri*, die sich sofort verpuppte. Da das Fang-Resultat ziemlich gleich war und nichts neues brachte, reisten wir nach Belgrad ab.

Am 18. Juni setzte ich mein Sammeln fort, und zwar in den Belgrader Parkanlagen „Topeider“. Der erste Fang brachte nichts neues; ob sich unter der Aus-

bente, und welche, Lokalformen befinden, wird sich erst beim Spannen zeigen. Ich fing: *Leuc. diniensis*, *S. daplidice*, *P. atalanta*, 3 *A. prorsa*, 9 *A. dia* (gross und frisch), 24 *M. didyma*, 2 *aetherie*, *parthenie*, 10 *athalia*, noch 2 *S. circe*, 1 ♀ *L. argus*, 1 ♂ *argiades*, 2 ♂ *bellargus* (*punctifera*), 4 *icarus*, *Chr. thersamon*, 1 *idu* (II), 1 *Ac. luctuosa*, 1 *N. russula*.

Am 19. und 20. neu: *Chr. rutilus*, *eleus*, *L. minima*. — Dann machte ich eine Pause von 8 Tagen; aber auch dann war nichts bedeutendes ausser 1 gelben ♀ *P. rapae*, 2 *Col. helice*, 1 ♀ *Par. megera* (II Gen.), 1 ♂ *C. thyrsides*.

Dessenungeachtet fuhr ich schon wieder am 30. Aug. nach „Rakovica“ (ein Ausflugsort, ca. 2 Stunden von Belgrad entfernt, in eine reizende Waldgegend; aber Ausbente? 3 *P. napaeae*, 1 *S. daplidice*, *L. sinapis*, 3 *Col.* ♂♂ *hyale*, 3 *helice*, 11 *edusa*, 1 ♀ *G. rhamni*, *A. lathonia*, *dia*, 6 *M. didyma* (frisch), 1 *P. megera*, 2 *Chr. eleus*, 4 ♀ *dorilis*, 18 *thersamon* (frisch), 5 *L. argus*, 3 *aegon*, 6 *argiades*, 2 ♂♀ *bellargus*, 6 *adonis*, *C. alcea*, *S. carthami*, 2 *P. glarearia* und 14 *L. icarus* (unter denen 1 ♂ mit ungleichen deutlichen Spuren von weiblicher Braunfärbung an den Rändern der Vorderflügel).

Am 1. September (dasselbst) neu: 1 ♂ *L. camilla* (II. Gen.).

Am 4. September neu: 1 *P. machaon*, 1 ♀ *A. pandora*, 1 ♀ *L. bellargus arcuata* und unter 45 *Col. edusa* 10 ab. *helice*.

Am 9. September 5 weitere *Col. helice*, 2 *L. camilla* (II), 2 ♀♀ *A. pandora* und noch 1 *C. striata*-♂.

Bis 6. Oktober zeigte sich nichts neues — nur am 21. September 2 *Pl. gutta* und am 6. Oktober 1 ♂ *P. maera* — und weil ich auch keine Raupen (mit Ausnahme der „atalanta“ in verschiedenen Grössen) finden konnte, schloss ich die heurige Sammelrechnung ab, obwohl ich noch am 15. November an einem sonnigen Tage von 18° R. etliche *Edusa*, *Pyr. atalanta* und *rapae* fliegen sah.

Ich konnte mit meinem Fangresultat zufrieden sein, denn ich habe im ganzen 5600 Stück erbeutet, darunter viele hübsche Arten.

Interessant für mich ist jetzt das Spannen, z. B. der *Edusa* (Gesamtzahl 396 Stück — darunter 42 *helice*), die ich z. B. im Spätherbste 1908 in Kisz-Darda (Ungarn), im März 1909 in Ragusa (Dalmatien) und ununterbrochen durch die ganze Saison in Kroatien und Serbien gefangen habe, — ebenso wie die *daplidice*, *sinapis*, *napi*, *rapae*, dann alle *Melitaeen* und *Lycaeniden*. Ueber die Aberrationen und zahlreichen variierenden Exemplaren, die ich in dieser Zeit erbeutete vielleicht später! —

Ueber den Simplon an den Lago Maggiore.

Von Dr. August Gramann, Elgg. Kt. Zürich.

(Fortsetzung).

Am Morgen des 19. Juni gings dann wieder weiter, vom gastlichen Béréal weg, dem Simplon Hospiz zu. Das Wetter war zum Wandern wunderbar, für Falter, dadurch dass sich die Sonne jeden Augenblick hinter Wolken versteckte, einfach miserabel. Einige, der sehr zahlreich fliegenden *Par.* hiera mussten noch mitwandern. Es zeigten sich noch *Pier. var. bryoniae*, die gegen die Passhöhe zu immer dunkler wurde, ferner *Anth. cardamines*, *Lyc. bellargus*, *Arg. dia*, *L. T. Nison*, Tages *L.* Erst bei etwa 1800—1900 m Meereshöhe gesellten sich dazu noch *Lar. hastata L.*, in wunderbar grossen Exemplaren, *Set. aurita var. ramosa Fabr.*, *Er. evias God.*, *ceto Hübn.* und *tyndarus Esp.* Auf der Passhöhe wim-

melte es von den *Micros Titania schrankiana* und *phrygialis*. Weiter war nichts zu sehen und auch nicht zu erbeuten. Die Sonne sagte uns nun ganz Adieu und wir mussten uns entschädigt fühlen durch die wunderbare Blumenpracht, die der erste Frühling da oben eben hervorgezaubert hatte. Soweit das Auge reichte, erblickte es einen einzigen bunten Teppich, gewirkt aus den blauen bis dunkelvioletten Farben des Enzians (*Gentiana acaulis* und *vena*), dem tiefen Violett der grossen wohlriechenden *Viola calcarata*, den zartroten Farbentönen der niedlichen Polster von *Silene acaulis* und dem leuchtenden Gelb, resp. Weiss der eben frisch erblühten *Anemone sulphurea* und *alpina*. Ueberall an den Rändern der noch zahlreichen Schneeflecken läutete die zarte *Soldanella alpina* den erschten Frühling ein. Auch die Alpenrose war in zahlreichen Büschen da oben vertreten; aber winzig klein waren erst ihre Knöpfe. Interessant war es gerade an dieser Blume die Höhenunterschiede und deren Einfluss auf das Klima zu studieren: Um 12 Uhr nur winzige Blütenknöpfe, um 1 Uhr passierten wir schon Lagen, wo die Knöpfe schon im schönsten Rosarot leuchteten und um 2 Uhr waren wir in prachtvoll blühenden Alpenrosenfeldern angelangt. Beim Hospiz erquickte unser Auge eine ganz mit blühendem *Crocus* bestandene Matte. Wir wurden dort auch von einer Menge grosser Bernhardinerhunde begrüsst, die aber so gut gezogen waren, dass sie auch nicht das kleinste Stückchen Zucker von uns angenommen hätten. Bald kamen wir am alten Hospiz und der sich daran lehenden langen, kasernenartigen Baral'schen Anstalt vorüber und vorbei an prachtvoll blühenden Alpenrosenfeldern begann unser Abstieg nach Süden. Eine heftige Bise liess einen Falterfang immer unwahrscheinlicher werden und doch trafen wir an windgeschützter Stelle noch ein von Blume zu Blume flatterndes Weibchen von *Pier. callidice* Esp. Tief unter uns bemerkten wir ferner irgend einen Parnassier und stolzem und ruhigem Fluge. Auf der Strasse selbst war nichts zu finden als eine Menge *Lyc. minima* Fuessl, die ihrer Gewohnheit gemäss an feuchten Wegstellen rasteten, unter ihnen befand sich auch ein Exemplar der ab. obsoleta Tutt und einige *Lyc. baton* Brgstr., von denen etwa ein halbes Dutzend zum Opfer fielen.

Etwas oberhalb des Dorfes Simplon wurde unser Auge durch einen grossartigen Anblick gebannt. Wir wanderten nämlich durch das Gebiet des gewaltigen Bergsturzes, der 1901 das blühende und teils bewaldete Gelände so total verwüstet hat, dass sich noch heute kein Gräslein in den gewaltigen Schuttfeldern anzusiedeln gegraut hat. Eine gewaltige Felsmasse hatte sich von den Hängen am Weissboden losgelöst, mächtige Tannen wie Streichhölzer dem Boden nach abrasierend und über das Bett des Krümbaches hin sich erst hoch oben an den gegenüberliegenden Hängen des Glattenhorns stauend. Besonders der Krümbach, der sich in vielen Windungen durch die so plötzlich abgelagerten Schuttmassen hindurchfressen musste, zeigt mancherorts noch heute bedenkliche Stauungen.

Als der Regen nachliess, wurde noch der kurze aber steile Abstieg nach Weissmies unternommen. Abends 8 Uhr wanderten wir schon wieder mit der Acetylenlaterne und Apfelschnitzschnüren (an denen wir leider wieder nichts fingen) der Gondoschlucht zu. Der Fang war mager, aber seine Qualität erwies sich später für besser, als wir gedacht hatten. Er bestand aus zwei *Leucania comma L.*, einer *Leuc. andereggi var. engadinensis* Mill., einer *Odont. bidentaria Cl.*, vier wunderschön grün angehauchten Exemplaren von *Lar. aeneata Hübn.* und der von nun an unverweidlichen *Brot. meti-enosa L.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Táborsky [Taborsky] V.

Artikel/Article: [Eine grössere Sammeltour im slavischen Süden - Schluss 24-25](#)